Dienstag, 4. November 1924 · 72. Jahrgang Nr. 525

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise wie bisher
Zufuhr in Fleisch reichlich
Rindfleisch, 0,85—1,15, o. Kn. 1,10—1,20, Kalbfleisch 1,30 bis 2,40 Hammelfleisch 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,20—1,50, Gefrierfleisch 0,50—0,90 das Pfund, Rückenfett 1,10—1,20, Schweineflossen 1,10—1,20 Rindertalg ausgelass. 0,70—0,80, Margarine 0,60—0,85 das Pfund, Kartoffeln pro 10 Pfund 0,35—0,45, Zwiebeln 0,12—0,18 das Pfund.

Einheitsbrot	0,50	Strom	0,16
Schrippe	0,025	Gas	cbm 0,16
Milch	0,35	Wasser	cbm 0,17
Umrechngsz. f. Lebensm.	1 Bill.	Kurs der Goldmark	1 Bill.
Briketts frei Keller	Ztr. 1,45	Steuerumrechnungszhl.	1 Bill.
Gaskoks	Ztr. 2,14	Reichsindex	1230 Milld.

Strassenbahn	0,15	Postk. Ort	0,03, Fern u. Oest. 0,05
Hochb. II. 0,15-0,20, III. 0,10-0,15		Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,15	
Stadtbahn	II. 0,25, III. 0,15	Brief Ort 0,05, Fern u. Oest. 0,10	
Omnib. Teilstr. 0,15, g. Str. 0,20		Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,25	
Telephon 0,15, Automat 0,15		Telegramme das Wort: Berlin 7½ Pf., Deutschland 15 Pf.	
Rohrpost-Karte 0,36, -Brief 0,45			

Die Herbsttagung der französischen Kammer

Beginn heute nachmittag – Beratung des Budgets für 1925

Paris, 4. November. (W. T. B.)

Heute nachmittag um 3 Uhr wird das Parlament zu seiner Herbstsession zusammentreten. In der heutigen Sitzung werde einzig und allein die Tagesordnung bestimmt werden. In der Kammer selbst besteht die Absicht, schon am Mittwoch mit der Beratung über die Ausgabentitel des Budgets von 1925 zu beginnen, um rechtzeitig vor dem 31. Januar das Budget verabschieden zu können. Um eine beschleunigte Beratung durchzuführen, ist beschlossen, daß Kammerpräsident Painlevé nur Sitzungen präsidieren wird, in denen das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten und für Heer und Marine geprüft wird. Die vier Vizepräsidenten ihrerseits haben bestimmte Budgettitel übernommen, deren Verhandlungen sie leiten werden. Auf diese Weise hofft man, es zu ermöglichen, daß man jeden Tag, mit Ausnahme des Sonnabends, vor- und nachmittags Sitzungen abhalten kann. Der Freitag ist in der Kammer für Interpellationsdebatten freigehalten worden. Es sollen nach Blättermeldungen bereits dreißig Interpellationen über die Politik der Regierung vorliegen.

Die Amnestieforderung für Malvy und Caillaux

Paris, 4. November. (W. T. B.)

Der Gesetzgebungsausschuß des Senats hat nunmehr den Bericht über das von der Kammer bereits angenommene Amnestiegesetz fertiggestellt. Der Bericht verlangt unter anderem die Amnestierung der vom Staatsgerichtshof wegen Hochverrats verurteilten Abgeordneten Malvy und Caillaux.

Sozialisten und Radikale

Paris, 4. November.

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Zu dem Beschluß der Sozialisten, die Unterstützungspolitik fortzusetzen, schreibt die „Ere Nouvelle": Die Radikalen werden mit den Sozialisten regieren oder sie werden nicht regieren. Die Richtigkeit dieses Satzes beweist das englische Beispiel, wo die Arbeiterpartei im Unterhaus geschlagen wurde, als sich die Liberalen von ihr trennten, und die Liberalen bei den Wahlen unterlagen, weil sie gegen die Arbeiterpartei Stellung genommen hatten.

Paris, 4. November. (W. T. B.)

Am kommenden Sonntag hält die republikanisch-sozialistische Partei (Partei Painlevé) ihren Jahrestag ab. Kammerpräsident Painlevé wird aus diesem Anlaß eine Rede über die politische Lage halten.

Lafollettes geringe Aussichten

Paris, 4. November.

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Die Pariser Blätter zeigen lebhaftes Interesse für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, verhalten sich aber hinsichtlich des zu erwartenden Ausganges sehr reserviert. Allgemein hält man jedoch eine Wahl La Follettes für gänzlich unmöglich. Das „Echo de Paris" schreibt: Kein Präsident wird eine ganz gerade Linie einhalten können, er wird immer mit einer starken Opposition rechnen müssen.

Schnelldienst

Der Steuerausschuß des Reichsrats beschäftigte sich mit den Vorschlägen der Regierung zur Steuerermäßigung.

Auf Grund der Wahlergebnisse in den sechs Provinzen Kubas ist General Machado de Morales zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

In Carrara sind 13 000 faschistisch organisierte Steinbrucharbeiter in den Streik getreten.

Ein italienischer Militärflieger stürzte bei Bola ins Meer und versank. Weder die Leiche noch das Flugzeug konnten bis jetzt geborgen werden.

Die heutige Präsidentenwahl

in Amerika

Heute wählen die Bürger der Vereinigten Staaten die Wahlmänner, die zu Beginn des neuen Jahres den neuen amerikanischen Präsidenten zu wählen haben. Heiß tobte der Wahlkampf, und wie immer wurden alle Mittel angewandt, die dem Wahlkampf in den Vereinigten Staaten sein eigentümliches Gesicht geben. Der Kampf ist diesmal noch um ein Bedeutendes verschärft worden, weil sich nicht nur Republikaner und Demokraten als Gegner gegenüberstehen; der Wahlkampf dieses Jahres hat seine eigene Note durch Lafollette, den Mann der „dritten Partei" erhalten, und drei Kandidaten ringen um den Sieg: Coolidge, der nach Hardings Tod in das Weiße Haus einzog, Davis, der Mann der Demokraten, der durch seine Stellung als früherer Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris bekannt geworden ist, und Lafollette. Nicht nur England hat bei den letzten Wahlen durch den Sinowjew-Brief seine Wahlsensation gehabt, auch die Amerikaner haben gerade in den letzten Tagen ein Ereignis erlebt, das als Wahlsensation angesprochen werden kann. Kurz vor dem Auseinandergehen des Kongresses hatte Lafollette einen Antrag eingebracht, demzufolge die Steuerlisten öffentlich ausgelegt werden sollten. Man hat wohl damals im eSnat und im Repräsentantenhaus die Tragweite dieses Antrags nicht eingesehen, und im besonderen hat man wohl die Bedeutung verkannt, die ein solcher Antrag auf die Novemberwahlen ausgeübt hat. Jedenfalls ist man sehr erstaunt gewesen, als nun kurz vor den Wahlen die Wahlbombe Lafolettes platzte, als alle Zeitungen die Steuerbeträge veröffentlichten, die die amerikanischen Milliardäre und die sonstigen bekannten Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten an den Staat abgeführt haben. Aus diesen Veröffentlichungen ergibt sich, daß es Amerika nicht besser hat als Europa, daß sich nämlich überall niemand zum Steuerzahlen drängt. Jetzt nimmt Lafollette natürlich für sich in Anspruch, diese Steuerkorruption aufgedeckt zu haben, gleichzeitig kommt er aber noch mit weiteren Anklagen, die Aufsehen erregen, und die sich mit der Finanzierung des Wahlkampfes durch die Republikaner befassen. So ist im ganzen Lande eine ungeheure Spannung entstanden, die durch die Wahlen des 4. November ihre Lösung finden soll.

Wie sind die Aussichten der einzelnen Kandidaten? Die Republikaner besitzen einen festgefügten Parteiapparat, ihre Männer sitzen in den einflußreichen Stellungen, und das verschafft ihnen, wie die Dinge nun einmal liegen, auch einen weitreichenden Einfluß auf das Wahlergebnis. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Coolidg die weitaus größte Zahl der Wahlmänner auf sich und die Republikanische Partei vereinigen wird. Coolidge selbst hat sich, seiner ganzen Art entsprechend, in diesem Wahlkampf zurückgehalten. Die Manager haben für ihn wirken müssen. Wenn er selbst vielleicht auch nicht die Persönlichkeit ist, die eine eindringliche Wirkung auf den Durchschnittsamerikaner ausübt, so verfügen doch die Republikaner über einen Mann, der heute nicht nur der populärste Mann in den Vereinigten Staaten ist, sondern den heute die ganze Welt kennt: General Dawes. Mit dem Namen dieses Mannes, der als Vizepräsident kandidiert, verknüpfen sich die Hoffnungen auf eine allmähliche Weltbefriedung. Und da die Amerikaner praktisch denken, knüpfen sie ihrerseits an die Hoffnung auf die Verständigung der Völker auch die Hoffnung, daß dabei die Vereinigten Staaten geschäftlich nicht schlecht abschneiden werden. Dawes ist zweifellos für die Republikaner ein guter Trumpf, der manches andere, z. B. die den Republikanern so unangenehmen Oelskandale, vergessen lassen kann. Es muß aber beachtet werden, daß die Republikaner von den 531 Wahlmännern der Vereinigten Staaten mehr als die Hälfte, nämlich 266 haben müssen. Ob diese Zahl erreicht werden kann, erscheint auch genauen Kennern amerikanischer Verhältnisse unter Umständen zweifelhaft. Daß Coolidge von Davis geschlagen werden könnte, ist kaum anzunehmen, da der Kandidat der Demokraten ein ausgesprochener Kompromißkandidat ist, und da die Demokraten zum andern nicht jene innere Geschlossenheit aufweisen, die zum Wahlkampf unbedingt nötig ist. Es sei daran erinnert, daß die Partei erst bei der 103. Abstimmung ihren jetzigen Kandidaten nominiert hat. Nun haben sich zwar in den letzten Tagen noch eine Reihe von Gewerkschaften für die Demokarten erklärt. Diese Erklärung ist jedoch nicht einmütig erfolgt. Ein Mann, wie Samuel Gompers, hat seine Freunde aufgefordert, für den Kandidaten der „dritten Partei", für Lafollette zu stimmen. Lafollette ist ohne Zweifel der Aktivste unter den Kandidaten gewesen. Während die Demokraten und die Republikaner häufig über leere Versammlungen klagten, hat Lafollette stets eine nach vielen tausenden zählende Zuhörerschaft um sich versammelt. Neben dem Anhang, den er

Reichsminister a. D. Koch

demokratischer Spitzenkandidat für Berlin

Der Parteitag der Berliner Demokraten stellte gestern entsprechend dem Vorschlage des Vorstandes den Parteivorsitzenden Koch einstimmig und ohne jede Debatte als Spitzenkandidaten auf. An zweiter Stelle wurde ebenfalls einstimmig Frau Marie Elisabeth Lüders aufgestellt. An dritter und vierter Stelle folgen: Malermeister Kühnke und Postrat Delius.

Für den Preußischen Landtag wurde als Berliner Spitzenkandidat Minister a. D. Fischbeck aufgestellt. An zweiter und dritter Stelle kandidieren der Berliner Parteivorsitzende Merten und Pfarrer Dietrich Graue.

*

Infolge des Austritts des Abg. Dr. Grund aus der demokratischen Fraktion des preußischen Landtags ist Fräulein Fisch, Telegraphensekretärin in Brandenburg, in den Landtag, der bekanntlich noch bis zum 6. Dezember als bestehend gilt, eingetreten. Für den bisherigen Abg. Oeser, Demokrat, der sein Mandat wegen seiner Wahl zum Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft niedergelegt hat, ist Schulrat Sommer (Magdeburg) eingetreten.

Neue fascistische Gewalttaten in ganz Italien

Antikatholische Exzesse in Rom

Rom, 4. November. (W. T. B.)

„Osservatore Romano" beklagt sich darüber, daß in Rom am gestrigen Tage abends bewaffnete Fascisten in bedrohlicher Weise durch die Straßen zogen, ohne daß die Polizei gegen sie einzuschreiten wagte. Der „Osservatore Romano" stellt fest, daß am vorigen Sonnabend abends ½9 Uhr bewaffnete Schwarzhemden in das Zentrallokal der katholischen Vereinigung in Rom eindrangen und sämtliche Briefkästen der verschiedenen katholischen Vereine, die im Palast ihren Sitz haben, zerschlugen und alsdann verschwanden. „Osservatore" fragt, wohin man mit solchen Zuständen kommen werde und ob man vielleicht auf diese Weise das Heilige Jahr vorbereiten wolle.

„Messaggero" verzeichnet mehrere Fälle aus den letzten Tagen, an denen an verschiedenen Orten Italiens die Fascisten Angehörige der Oppositionsparteien angegriffen und verwundet haben.

Bundespräsidentenwahl in Oesterreich

in der ersten Hälfte des Dezember

Wien, 3. November. (W. T. B.)

Infolge des Ende dieses Jahres erfolgenden Ablaufs der Amtszeit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch soll, wie in politischen Kreisen verlautet, die Neuwahl des Bundespräsidenten in der ersten Hälfte des Dezember stattfinden. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung" hierzu meldet, wird der Bundespräsident Dr. Hainisch die zu einem früheren Zeitpunkt abgegebene Erklärung, eine etwaige Wiederwahl nicht anzunehmen, wohl zurückziehen.

Wien, 3. November (W. T. B.)

Die Blätter veröffentlichen das Programm für den Besuch des tschechischen Außenministers Benesch, der am 27. November eintrifft und als Gast der österreichischen Regierung hier zwei Tage verweilen wird. Der erste Tag ist politischen Besprechungen gewidmet, bei welcher Gelegenheit nach der „Neuen Freien Presse" die Ratifikation des neuen österreichisch-tschechischen Handelsvertrages erfolgen dürfte.

Am Freitag Kabinett Baldwin

Heute Bericht über die Sinowjew-Untersuchung

London, 4. November. (W. T. B.)

Baldwin ist noch mit den Vorarbeiten für die Kabinettsbildung beschäftigt. Im konservativen Hauptquartier verlautet, daß Baldwin bei der Zusammensetzung seines Ministeriums nur sein persönliches Urteil als ausschlaggebend gelten lassen will. Seine Freunde erklären, daß er entschlossen ist, ein Kabinett zu bilden aus den besten Männern der Nation und des Reiches, ohne Rücksicht auf persönliche Ansprüche. Allgemein erwartet man, daß Baldwin in der Lage sein wird, die Namen der neuen Kabinettsmitglieder spätestens nächsten Freitag bekanntzugeben.

MacDonald und die anderen Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung der Sinowjew-Angelegenheit, Lord Haldane, Lord Parmoor und Henderson, hielten heute in Downing-Street eine dreistündige Sitzung ab. Der Ausschuß wird, „Star" zufolge, morgen vormittag dem Kabinett in seiner letzten, vermutlich ziemlich langen Sitzung Bericht erstatten. Man erwartet, daß MacDonald hierauf dem König den Rücktritt erklären wird. Baldwin weilt noch auf dem Lande.

*

Der König und die Königin trafen hier ein und begaben sich in den Buckinghampalast, wo sie bis zur Beendigung der politischen Krise bleiben werden.

Die letzten Mandatsziffern

London, 4. November. (W. T. B.)

Die Konservativen und die Liberalen haben bei den Parlamentswahlen noch je einen Sitz gewonnen. Der Stand der Parteien ist folgender: Konservative 411, Arbeiterpartei 152, Liberale 42, Unabhängige 5. Fünf Ergebnisse stehen noch aus.

De Valera,
der vor kurzem zu einer Gefängnisstrafe verurteilte irische Rebellenführer.